

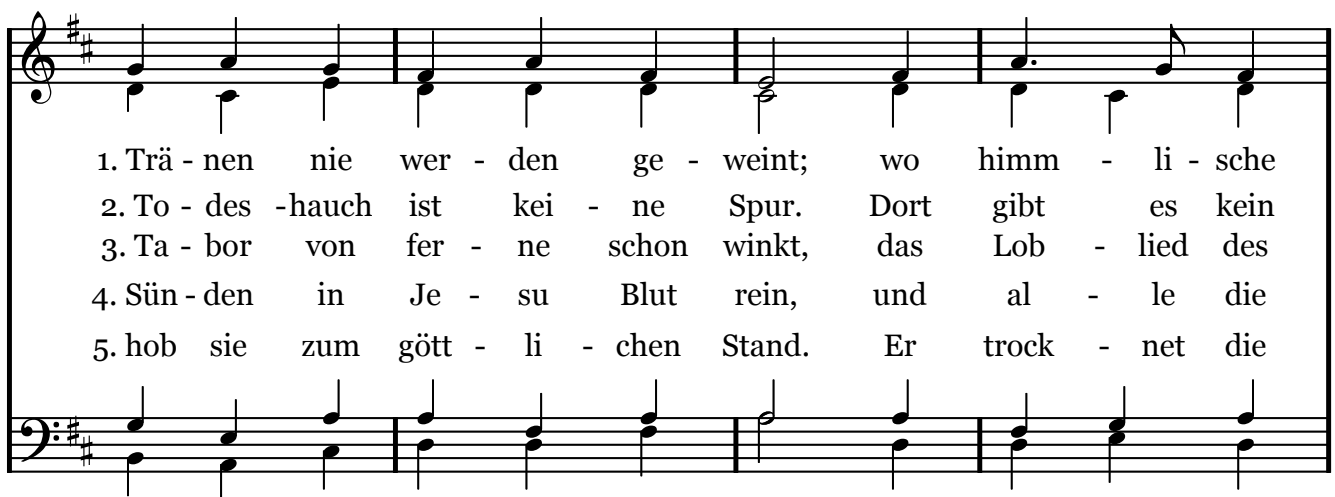
Die Pilger zur Heimat der Seligen ziehn

Konrad Bodenbender (1823 - 1897)

Unbekannt, 19. Jahrhundert



1. Die Pil - ger zur Hei - mat der Se - li - gen ziehn, wo
2. Dort gibt es kein Lei - den, noch Jam - mer und Schmerz; von
3. O se - li - ge Hei - mat, bald bist du er - reicht! Der
4. Wo se - li - ge Scha - ren am Le - bens strom stehn, von
5. Ins Le - bens - buch Gott sie mit Je - su Blut schrieb, er -



1. Trä - nen nie wer - den ge - weint; wo himm - li - sche
2. To - des - hauch ist kei - ne Spur. Dort gibt es kein
3. Ta - bor von fer - ne schon winkt, das Lob - lied des
4. Sün - den in Je - su Blut rein, und al - le die
5. hob sie zum gött - li - chen Stand. Er trock - net die



1. Ro - sen un - sterb - lich er - blühn, weil da Je - sus als
2. Schei - den, kein bre - chen - des Herz, nein, nur Won - ne auf
3. Lam - mes auf e - wig nicht schweigt, wo es im - mer ent -
4. Herr - lich - keit Got - tes nur sehn, wo kein Nach - ten noch
5. Trä - nen so hold und so lieb in der Hei - mat mit

Die_Pilger_2

1. Son - ne stets scheint.
2. himm - li - scher Flur.
3. zük - kend er - klingt. Kei - ne Nacht kann da
4. Ster - ben wird sein.
5. zärt - li - cher Hand.

sein, kei - ne Nacht kann da sein, weil da

Je - sus als Son - ne stets scheint, weil da

Je - sus als Son - ne stets scheint.